

Im Siebengebirge wird es nie langweilig

Beim VVS lernen Kinder in den Ferien den sorgsamsten Umgang mit Bogen und Messer – und vieles mehr

Von Dagny Schwarz

SIEBENBIRGE. „Ellenbogen hoch“, sagt Klaus Siwik zu seinen fünf Schülern, die im Aufseugelände des Naturparkhauses auf der Margarethenhöhe in einer Reihe vor ihm stehen und auf zwei zwischen den Bäumen aufgehängte Scheiben zielen. Die Kinder, vier Jungen und ein Mädchen im Alter ab zwölf Jahren, wollen in den Osterferien statt Mathe und Deutsch mal etwas anderes lernen: Bogenschießen.

Die Möglichkeit dazu gibt ihnen das Ferienprogramm des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge (VVS). In zehn Schritten stellt Klaus Siwik die wichtigsten Techniken vor und gibt gern Hilfestellung, wo es nötig ist. „Nehmt den Bogen erst herunter, wenn der Pfeil im Ziel ist“, erklärt er. Wichtig ist ihm, dass die Kinder vor allem Spaß haben und das Schießen ausprobieren. „Hier kann jeder Erfolg haben, auch Kinder, die sonst nicht so sportlich sind“, meint der Schießsportleiter. Für Sicherheit sorgen ein Netz hinter den Zielscheiben, Armschützer und Brustschutz.

Im Naturparkhaus bespricht derweil Diplom-Biologe Richard Tamke mit zwölf Kindern ab sechs Jahren, was sie beachten müssen, wenn sie mit Messern arbeiten. Neben den Arbeitstechniken – er



Den richtigen Anschlag lässt sich Jan von Bogenschieß-Lehrer Klaus Siwik zeigen.

FOTO: FRANK HOMANN

zeigt in vier Tagen unter anderem, wie man eine Kugel schnitzt – erklärt Tamke den Kindern außerdem Messer und Messerarten aus verschiedenen Kulturen, Unterschieden zwischen Holzarten und

Übungen für Finger und Arme, die beim Schnitzen stark beansprucht werden. Zuerst spricht er aber darüber, wie der Mensch zum Schnitzen kam. „Was unterscheidet den

Karina. Den richtigen Riecher, worauf Richard Tamke hinaus will, hat aber Malte: „Dadurch, dass der Affe nicht schnitzen kann“, meint er. Tamke erzählt, wie die Menschen durch das Schnitzen ihre Kultur entwickelten und wie viel Vorstellungskraft diese Arbeit voraussetzt. Außerdem gibt er Steinklingen herum, wie sie die Urmenschen benutzten. Nachdem alle zusammen überlegt haben, was Menschen früher alles aus Holz gemacht haben, machen sie erstmal Pause.

Sechs weitere Kinder sind am Morgen schon mit Revierförster Marc Brombach hinaus zur Wiese an der Löwenburg gegangen. Dort hatte in den letzten Sommerferien eine andere Gruppe schon Nistkästen für Insekten gebaut. Jetzt legen die Kinder einen lebenden Weidenzaun an, der in Zukunft weiter gepflegt werden soll. Eines ist allen Kindern klar: Im Siebengebirge wird es nie langweilig.

Die nächste Aktion für Kinder beim VVS steht am 17. April von 14 bis 16 Uhr an unter dem Motto „Zeigt her eure Füße“. Dann geht es um Tierspuren im Wald. Das Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren. Die Teilnahme kostet drei Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das VVS-Programm ist erhältlich im Naturparkhaus oder im Internet unter www.naturpark-siebengebirge.de

Menschen vom Affen?“, fragt er. Die angehenden Holzkünstler haben viele Ideen: „Affen können besser klettern als wir“, weiß Christopher. „Affen gehen meistens noch auf allen Vieren“, sagt